

Aus Hass kann Liebe werden- Sequel

Von BabyG2005

Kapitel 32: (Space Adventure) Eine Katastrophe jagt die Nächste

Na ihr lieben Leute? Da bin ich dann auch mal mit dem nächsten Teil. Gerede am Ende.

Los geht's...

Fin sah die beiden immer noch an. Sie schwiegen. Er hatte noch nie so ernste Gesichter gesehen. Vor allem nicht bei beiden gleichzeitig. Irgendwas stimmte ganz und gar nicht.

Fin: Was?

Kia: ...

Zen: ...

Fin: Was ist los?

Kia: Das ist doch gequirlte Scheiße.

Zen: Bei solchen Individuen weiß man nie.

Fin: Kann mir jetzt endlich mal einer sagen was hier los ist?

Kia: Krieg dich mal wieder ein.

Fin: Dann sagt endlich was Sache ist. Macht es nicht so spannend.

Kia: Jaja. Also. Er hat gesagt, dass wir zu Nahe am Planeten waren. Die Erdanziehungskraft hat uns angezogen. Der Planet hier heißt Mando, wenn ich das richtig verstanden habe.

Fin: Aha. Und warum zieht ihr dann so ernste Gesichter?

Zen: Die haben hier eine Königen und die ist verschollen.

Kia: Sensala hat gesagt, dass vor tausenden von Jahren eine Frau auf Mando gelandet ist. sie war wunderschön und besaß magische Kräfte. Da die Zwerge nicht gerade schlau waren und unter dem Schnee lebten, starben sie auch schnell. Sie sind erfroren. Diese Frau baute mit ihrer Magie dieses Schloss und die Stadt drum herum. Was hatte der dann gesagt? Das war Sala gewesen.

Zen: Durch die Magie schmolz das Eis nicht und deswegen konnte man auch Feuer machen. Und sie konnte Nahrung mehren. Denn hier gibt es nicht viel Essen auf diesem Eisplanet.

Fin: Aber dann muss sie ja schon uralt sein.

Zen: Natürlich hat sie Kinder geboren du Xantro.

Kia: Aber wie habe ich nicht verstanden. Sein Taranisch ist wirklich sehr mies. Jedenfalls brauchte sie keine Männer dafür.

Fin: Wie geht denn das?

Kia: Woher soll ich das wissen? Namekianer legen ihre Eier mit dem Mund. Denk dir halt wie. Aber das ist auch egal. Stand der Dinge ist, dass die jetzige Königen verschollen ist.

Zen: Sie hatte einen ihrer Spaziergänge gemacht und ist dann verschwunden.

Fin: Und was haben wir damit zu tun?

Kia: Der Priester hat versucht sie durch Weissagungen zu finden. Doch das Einzige was er zu sehen bekam, war dass Fremde kommen würden und die Königen retten.

Fin: Und diese Fremden sind wir?

Kia: Sieht ganz so aus.

Zen: Warum sollten wir? Ich mache da nicht mit.

Kia: So wie ich das verstanden habe, erhält sie allein durch ihre Anwesenheit den Zauber auf dem Schloss aufrecht. Doch bleibt sie zu lange weg, verfliegt er und das Eis wird schmelzen. Außerdem gehen die Vorräte zu Ende.

Fin: Wie lange ist sie schon weg?

Kia: Habe ich nicht verstanden.

Zen: Seit 20 Tagen. Wenn sie in 10 Tagen nicht zurück ist, sind die hier ziemlich... wie sagt man das bei euch? Gearscht glaube ich.

Fin: Das ist übel. Eigentlich haben wir dafür keine Zeit, aber wir müssen helfen.

Zen: Warum? Was geht es uns an?

Kia: Er hat recht. Das Raumschiff ist schrott. Ich kenne es zwar in und auswendig, aber ohne Sehkraft werde ich es schlecht reparieren können.

Fin: Also helfen wir.

Kia: Wenn auch widerwillig.

Zen: Momentmal! Und was wenn wir sie gerettet haben? Dann bist du immer noch blind und wir sitzen hier immer noch fest.

Fin: Aber die Königen hat doch magische Kräfte. Entweder kann sie ihre Sehkraft heilen oder mit dem Zauber das Schiff reparieren.

Kia: Das hoffe ich zumindest.

Zen: Ich mache da nicht mit.

Kia: Willst du etwa hier bleiben? Wäre mir nur recht.

Zen: Du kannst mich mal!

Fin: Bitte komm mit Zen. Kia ist blind und ich bin ja dumm, so wie du immer sagst. Wir brauchen dich.

Kia: Ich brauche sie nicht.

Fin: Auch du brauchst sie. Bitte Zen.

Zen: Ich hasse euch beide. Nur damit ihr es wisst.

Kia: Wir dich auch.

Fin: Also ich mag Zen.

Zen: Warum kann ich nicht auf der Stelle sterbend niedergehen?

Kia: Damit musst du wohl leben.

Fin: Also ist es beschlossene Sache.

Sensala wartete geduldig, bis die Unterredung beendet war. Kia teilte ihm mit, dass sie helfen würden. Er quiekte erfreut, was sich bei seiner hellen Stimme wie Micky Mouse auf Helium anhörte. Er bat seine Gäste beim Essen zu zugreifen. Es sah zwar fremdländisch aus, roch aber verführerisch. Und da er ihre Hilfe brauchte, war die Gefahr gering, dass das Essen vergiftet war.

Zen und Kia griffen zu und ließen es sich schmecken. Fin zögerte noch. Er wartete eine

Weile und als mit den Frauen nichts passierte, genehmigte er sich auch etwas von dem Mahl. Doch er hielt sich zurück. Diese Sache mit der Vergiftung saß immer noch tief.

Als alle gesättigt waren, kamen auf Zurufen von Sensala Kammerzofen und brachten die Gäste in ihrer Gemächer. Zwar eilte es die Königen zu finden, doch alle waren erschöpft und brauchten Ruhe. Jeder bekam sein eigenes Zimmer. Und auch Kleidung. Denn ihre eigene war nicht für dieses kalte Klima gedacht.

Als die Kammerzofen, die im übrigen recht hübsch waren, Fin an die Wäsche gehen wollten um ihn umzuziehen, als sie ihn in sein Zimmer geleitet hatten, versuchte er sich mit Händen und Füßen zu wehren. Zwar konnten sie sich verbal nicht verständigen, doch sie verstanden es, als er mit der Hand nach draußen zur Tür deutete. Kichernd zogen sich die Zofen zurück.

Er betrachtete die Kleidung. Eine weiße Hose und ein weißes Hemd. Von außen sah es wie Leinenstoff aus, aber von innen war es mit Fell gefüttert. Das hielt den Temperaturen draußen bestimmt stand.

Fin erkundete das Zimmer. Es war, wie wahrscheinlich alles hier, aus Eis. Sogar das Bett. Aber es war mit Fellen ausgelegt und verlieh so dem Ganzen einen romantischen Touch. Hinter einer weiteren Tür befand sich das Badezimmer. Das Größte, was er je gesehen hatte. Er fragte sich ob man in der Badewanne aus Eis, in der mindestens 10 Leute Platz gefunden hätten, überhaupt ein heißes Bad nehmen konnte. Nun gut. Das würde er ja gleich herausfinden, denn er wollte ein Bad nehmen, bevor er ins Bett ging. Er hatte zwar erst vor kurzem ein unfreiwilliges Bad genommen, aber das war arschkalt gewesen.

Gerade als er sich seiner Kleidung entledigen wollte, hallte ein markenerschüttender Schrei durch die Hallen des Schlosses. Fin erkannte die Stimme sofort. Er hätte sie selbst unter tausenden wieder erkannt. So schnell ihn seine Füße tragen konnten, eilte er in das Zimmer von Kia. Das Bild, welches sich da bot, ließ ihn grinsen. Breit grinsen.

Kia stand da, umringt von zwei Kammerzofen. Ihr Haar war wild, was zu ihrer Kleidung nicht so recht passte. Sie stieß wüste Beschimpfungen auf die Zofen aus. Er vermutete es zumindest, denn Kia sprach Taranisch. Aber wie sie es sagte, konnte nur auf Beschimpfungen deuten. Ein Lachen unterdrückend schickte er die Zofen, wie seine zuvor, aus dem Zimmer. Die konnten kein Taranisch, was er anhand der Fragezeichen in ihren Gesichtern, erkannte. Zwar sagte er kein Wort, aber Kia wusste, dass er da war.

Kia: Hör auf so dämlich zu grinsen.

Fin: Was? Ich grinse doch gar nicht.

Kia: Ich bin zwar blind, aber nicht blöd. Ich kenne dich.

Fin: Schon gut. Du hast ja recht. Aber du siehst süß aus.

Kia: Süß? SÜß? Sag mal siehst du nicht was ich anhabe?

Fin: Das ist ein Kleid.

Kia: Ja ein Kleid verdammt. Himmelarsch noch mal ein Kleid. Ehe ich mich versah haben diese dämlichen Zofen mir meine Sachen vom Körper gerissen und mich in dieses bescheuerte Kleid gesteckt.

Fin: Aber es steht dir. Das weiß passt zu deiner Haut.

Kia: Was? Es ist auch noch weiß?

Fin: Schneeweiß. Soll ich es dir beschreiben?

Kia: Ich dreh dir den Hals um wenn du das machst!

Sie war wütend. Einfach nur wütend. Sie packte das Kleid an den Schultern und versuchte es sich vom Körper zu reißen. Sie schaffte es mal wieder zu verdrängen, dass Fin vor ihr stand. Irgendwie hätte er sich das ja gerne angesehen, doch das musste nun auch nicht unbedingt sein.

Er schritt auf die zu und hielt ihre Hände. Abrupt hörte Kia auf an dem Kleid zu zerren. Er ließ ihre Hände los und sie ließ sie sinken. Vorsichtig zog er den Stoff wieder über ihre Schultern. Als alles wieder an seinem rechten Platz saß, strich er ein paar wilde Strähnen in ihrem Gesicht wieder in ihr Haar zurück. Dann beugte er sich zu ihrem Ohr vor und flüsterte etwas mit sanfter Stimme.

Fin sah sie an. Auch wenn sie es nicht sah, lächelte er Kia an. Dann ging er. Kia sah ihm nach. Auch wenn sie nichts sah, sah sie trotzdem. Ihren Erinnerungen und ihre Vorstellungskraft sahen. Sahen das er lächelte. Sahen das er ging.

Nach anfänglichen Schwierigkeiten fand Fin auch endlich in sein Zimmer zurück. Kia war manchmal wirklich zu süß gewesen. Er ging ins Bad und machte da weiter, wo Kia's Schrei ihn gestört hatte. Beim Ausziehen. Komischerweise war die noch eben leere Wanne jetzt mit heißem Wasser gefüllt. Er versuchte auch gar nicht eine Erklärung dafür zu finden. Manche Dinge waren einfach so, wie sie eben waren.

Nackt wie er geschaffen wurde, stieg er in die Wanne. Das Wasser hatte eine angenehme Temperatur. Mit einem entspannenden Seufzer ließ er sich im Wasser treiben. Es war einfach herrlich. Ein Duft, den er als Jasmin deutete, stieg ihm in die Nase. Die Leute hier auf Mando wussten, was zu einer Entspannung beitrug.

Fin dachte über die letzten Tage nach. Viel war passiert. Vor allem vieles, was er nie für möglich gehalten hätte. Sehr vieles. Der Anblick von Kia in einem weißen Kleid würde ihm wohl ewig in Erinnerung bleiben. Ein schmales Lächeln zierte seine Lippen. Er blieb so lange im Wasser, bis seine Haut ganz schrumpelig und durchgeweicht war. Nachdem er sich abgetrocknet hatte, schlüpfte er in die Kleidung, in die ihn die Zofen zuvor stecken wollten. Die Kleidung war unglaublich warm und sehr bequem. Fin machte ein paar Schläge in die Luft um zu testen ob die Kleidung ihn bei einem Kampf behindern würde. Tat sie nicht.

Auf seinem Bett lag noch etwas, was er sah, als er aus dem Bad kam. Er hob es an und betrachtete den weißen, aus Fell bestehenden, Umhang. Sogar mit Kapuze. Er konnte es sich nicht verkneifen und legte ihn an. Kuscheliger kam ihm in den Sinn.

Fin ging auf die Balkontür zu und öffnete sie. Kalte Luft schlug ihm ins Gesicht. Er schritt nach draußen und betrachtete das herrliche Panorama. Es war bereits dunkel und die Sterne glitzerten wie Diamanten am Himmelszelt. Fin sah nach unten und hatte Blick auf den Innenhof des Schlosses. Es war ein schöner Garten mit Eisblumen zu sehen. In der Mitte war ein Brunnen. Ein wirklich malerisches Bild. Auf dem Rand des Brunnens saß jemand. Fin sah genauer hin und erkannte die Person. Was machte sie da unten? Ohne Umschweife sprang er vom Balkon, vollführte einen Salto und landete dann sanft unmittelbar vor dem Brunnen. Er sah auf die Person herab, die dort ins Wasser starrte.

Fin: Was machst du hier Kia?

Kia: Ist es verboten hier zu sein?

Fin: Nein. Ich meine, warum sitzt du hier am Brunnen.

Kia: Wollte nur ein bisschen frische Luft schnappen.

Fin: Du hast in deinem Zimmer doch einen Balkon.

Kia: Ach was. Na wenn ich das gesehen hätte.

Fin: Oh... äh... Entschuldige bitte.

Kia: Schon gut. Brech dir keinen ab.

Fin: Wie ich sehe haben meine Worte gewirkt. Du hast immer noch das Kleid an.

Kia: Das hat nichts damit zu tun, was du gesagt hast. Diese dämlichen Weiber haben meine Sachen irgendwo dahin getan, wo ich sie nicht mehr finden konnte. Das ist alles.

Fin: Na wenn du meinst.

Kia: Würdest du solch scheußliche Kleidung anbehalten, wenn jemand so was zu dir sagen würde?

Fin: Wenn die Person so gut aussehen würde wie ich, dann schon.

Kia: Du legst es wirklich drauf an, dass ich dir den Schwachsinn aus dem Hirn prügele oder?

Fin: War doch nur Spaß. Aber ich habe es wirklich ernst gemeint mit dem, was ich zu dir gesagt habe. Das erinnert mich an den Abend in der Disco auf der Erde. Weißt du noch? Irgendwie ist das hier mit damals vergleichbar. Du siehst einfach bezaubernd aus.

Kia: Lass das.

Fin: Was?

Kia: Diese Komplimente.

Fin: Was denn? Kannst du mit so was nicht umgehen?

Kia: Wir haben andere Dinge zu tun, als über so was zu reden.

Fin: Du lenkst ab.

Kia: Du nervst!

Fin: Du willst nicht über deine Probleme reden, hm?

Kia: Was für Probleme?

Fin: Denkst du ich merke es nicht? Hör auf dich zu verbiegen.

Kia: Das tue ich nicht.

Fin: Doch das tust du. Ich habe dir schon mal gesagt, dass du akzeptieren musst, dass du blind bist. Im Moment kann man daran nicht ändern. Also gesteh es dir endlich ein und tu nicht so, als ob nichts wäre.

Kia: Es ist ja auch nichts. Nur weil ich nicht sehen kann, heißt das noch lange nicht, dass ich nutzlos bin.

Fin: Das behauptet ja auch keiner. Nur es ist nichts dabei, wenn du dir helfen lässt.

Kia: Ich brauche keine Hilfe. Von niemanden. Und schon gar nicht von dir.

Fin: Du brauchst Hilfe. Du kannst alleine nicht überleben. Egal wie sehr du dir das auch einredest.

Kia: Das ist eine Frechheit. Ich habe noch nie Hilfe gebraucht. Und von dir habe ich sie erst Recht nie gebraucht. Nur wegen dir ist alles so kompliziert. Du allein bist schuld, dass alles schief geht, seit ich diese Reise begonnen habe.

Fin: Deswegen also. Du gibst mir die Schuld? Du machst es dir ein bisschen zu einfach.

Kia: Ich mache mir gar nichts einfach. Das ist eine Tatsache.

Fin: Tatsache ist, dass du dir deine Gefühle und deine jetzige Situation nicht eingestehen kannst oder willst. Denn in Wirklichkeit bist du froh, dass ich bei dir bin.

Kia: Wie bitte? Treib es nicht zu weit!

Fin: Weißt du was? Du hast mal gesagt, dass ich ehrlich zu dir sein soll und dir vertrauen soll. Du hattest mich gefragt ob ich dir vertraue. Damals war ich mir nicht so sicher. Heute tue ich es. Ich vertraue dir bedingungslos. Aber anscheinend galt das nur

für mich und dich lassen wir mal schön außen vor. Das kotzt mich so an! Dein Stolz ist falscher Stolz. Nicht ich bin es der uns in Schwierigkeiten bringt, sondern ganz allein du selbst. Merkst du überhaupt wie überheblich du bist? Sicher nicht. Du bist ja so verblendet!

Als ihm bewusst wurde, was er da eigentlich sagte und vor allem zu wem, verstummte er augenblicklich. Er war so ein Vollidiot gewesen. Klar, er wollte mit Kia reden, aber ihr das doch nicht alles so vor den Kopf knallen.

Er erwartete Prügel, doch sie kam nicht. Was war denn jetzt passiert? Er sah Kia wie sie langsam aufstand. In ihren blinden Augen blitzte es bedrohlich, so dass Fin instinktiv ein paar Schritte zurückwich. Sie streckte unerwartet Kopf und Arme in die Höhe. Er sah ein blaues Leuchten in ihren Handflächen und schon schickte Kia blaue Energiekugeln in den Himmel. Sie schossen gen Himmel und zerplatzten dort wie Seifenblasen. Es sah wie ein Feuerwerk aus. Bei jedem Energieball stieß Kia einen Schrei aus. Das war auch eine Art seiner Wut Luft zu machen. Und für Fin diesmal schmerzfrei. Zumindest im Moment.

Als Kia ihre Kraft aufgebraucht hatte, ließ sie Kopf und Arme wieder sinken. Sie schwitzte und ihr Atem ging heftig.

Fin: Alles okay?

Kia: Denkst du ich weiß es nicht? Blind wie ich bin, bin ich nutzlos. Ich finde noch nicht mal einen scheiß Balkon. Und dann sollen wir auch noch eine verschollene Königen retten? Wie stellst du dir das vor? Ich bin zu nichts zu gebrauchen. Ich habe hier keinen Orientierungssinn. Ich bin eine Gefahr für alle! Wie soll ich meine Mission weiterführen? Was wenn die Königen mir nicht helfen kann? Was wenn ich für immer blind bleibe? So kann ich das Schiff nicht reparieren. Dann würden wir hier festsitzen. Ich habe Angst. Ich habe eine beschissene Angst davor. Nur ich bin auch ein Saiyajin. Und da wird der Stolz vererbt. Deswegen kann ich Probleme auch nicht zugeben. Es wäre schön, wenn ich für alles eine Lösung parat hätte. Die habe ich aber nicht. Ich weiß nicht was ich tun soll!

Fin: Deswegen überspielst du es?

Kia: Ja doch.

Fin wusste nicht was er sagen sollte. Er hätte nie erwartet, dass Kia sich ihm so öffnen würde. Sie sah fertig aus. Und das lag sicher nicht nur daran, dass sie ihre Energie in den Himmel geschossen hatte. Sie war physisch wie auch psychisch am Ende.

Das erstbeste was ihm einfiel, war sie zu umarmen. Worte hätten nichts genützt. Das hatte das ganze doch erst ins Rollen gebracht. Was Kia brauchte war Trost durch eine sanfte Berührung.

Sie sah es nicht kommen. Erst dieses Geständnis, dann sein Schweigen und jetzt eine Umarmung. Kia wehrte sich nicht. Sie wollte es auch nicht. Es war gut sich das mal von der Seele zu reden. Sie ließ ihre Arme hängen und lehnte ihre Kopf an seine Schulter. Es tat einfach gut. So gut. Diese vertraute Wärme, die sie fast alles vergessen ließ.

Fin merkte wie sie sich entspannte. Das hatten beide einfach gebraucht. Ob sich jetzt wirklich was änderte oder nicht, wusste keiner von beiden. Doch das war in diesem Augenblick auch nicht wichtig.

Was beide nicht wussten, war, dass sie beobachtet wurden. Sie stand auf dem Balkon und hatte alles mitbekommen. Das weiße Kleid, welches sie trug, biss sich mit ihrer

weißen Haut. Störte aber keinen. Vor allem nicht sie selbst.

Ein sowohl belustigtes, als auch abschätziges Lächeln huschte der Person über die Lippen. Sie nuschelte abfällig etwas, dass wie „Menschen“ klang und ging kopfschüttelnd in ihr Zimmer zurück.

ENDE KAPITEL 32

Ein bisschen kurz, aber na ja. Ich war irgendwie in Kuschelstimmung und dann kam das hier heraus. Wir werden dann ja sehen, was noch weiter passiert. Wer diese Person war, kann sich glaub ich jeder denken oder? *grins*

Nomma vielen lieben Dank für die Kommiss. Manchmal habe ich das Gefühl, dass ich mich net oft genug bei euch bedanke. Aber ich bin dankbar. Sehr sogar.

Erklärung Teil 2:

Mein Schreibstil oder was auch immer das is. Ich weiß nicht ob ihr euch schon mal gefragt habt, warum ich im Chatstil schreibe. Wobei ich das Wort „Chatstil“ absolut net mag. Das Wort passt da irgendwie nicht. Natürlich könnte ich auch wörtliche Rede benutzen, aber ich tu mich damit irgendwie schwer. Außerdem kann ich mit meinem jetzigen Stil Wörter wie „sagte“ und so vermeiden. Und man weiß sofort wer redet. Außerdem sollt ihr selbst ein bisschen mitwirken. Wie? Ganz einfach. Dadurch, dass ich nicht schreibe was für eine Mimik die Charaktere haben, sollt ihr euch das selbst vorstellen. Also mal ein Beispiel. „Ich brauche dich“ Als er das sagte, sah er ihr tief in die Augen und lächelte schwach.

Das er ihr in die Augen sah und schwach lächelte, sollt ihr euch selbst vorstellen. Vielleicht lächelt die Person in euer Vorstellung aber auch nicht, sondern macht ein ganz anderes Gesicht. Aber wie gesagt. Es ist eure Vorstellung. Also ist es im Grunde euch selbst überlassen, was die Personen machen wenn sie sprechen.

Kommicorner:

@animegirl_72: Ja Kia is blind. Ob sie je wieder sehen wird, steht noch in den Sternen. Lass dich einfach überraschen XD

@_Taya_: Ja ich finde das dieses Blinde auch mal was nettes is. Ja was wird wohl mit Fin und Zen passieren? Dazu mehr in den nächsten Kapiteln *grins*

@naila: Ich bin net sauer. Und auch net schlimm das du es vergessen hast. Ich hatte ja gelesen, dass du zu tun hattest und dann war es okay für mich. Ich vergebe dir XD
Ja wie komme ich auf Zwerge? Öhm.. ich hab Buch gelesen letztens und da kamen Zwerge drinne vor. Okay die waren net rot und die Zwerge in dem Buch waren kleptomanisch (bzw. einer ^^), aber ich wollte dann auch Zwerge haben und hab die dann einfach in die Geschichte mit rein getan. Mal sehen ob Kia wieder sehen darf. Bin ich mir noch net ganz sicher. Und klar bekommst du wie immer Benachrichtigung. Versteht sich doch von selbst.

@Uriko7: Zen und gut? Na ja... ich weiß net ob sie gut is und nur böse tut. Muss ich nomma drüber nachdenken. Das mit dem blind gefällt dir? Scheint irgendwie allen zu gefallen. Obwohl das ja nur mehr so nebensächlich sein sollte. Aber es is interessant das mal von einer ganz anderen, blinden Seite zu sehen. Also Kia und Zen haben das alles ja grob übersetzt. Ich hatte irgendwie keine Lust das in Klammern zu übersetzen. Ja ich gebe es zu XD Hattest du Post von mir bekommen oda net? ^^

@Sisko: Danke für das Kompliment. Lass dich überraschen ob ich Kia wieder sehen lasse oder nicht.

@MistyChan: Ich konnte dich mal überraschen? Man bin ich stolz auf mich. Ob es wirklich besser wird, weiß ich net. Hatte aba bei diesem Kapitel hier weder ein gutes noch ein schlechtes Gefühl. Is doch schon mal ein gutes Zeichen. Ob wirklich mehr hinter dem ganzen steckt oda net... lass dich einfach überraschen. Ich verrate nichts.

Puh.. so... das war es dann auch mal von mir. Ich hoffe ihr mochtet dieses Kapitel und Kommentare sind wie immer erwünscht XD

Bis denn dann

BabyG